

Aufgewachsen
in der
DDR

Das
ORIGINAL

Wartberg Verlag



WIR
vom
Jahrgang
1985

Kindheit und Jugend

Lars Reinhold



Wartberg Verlag

Aufgewachsen
in der

DDR

Lars Reinhold

WIR

vom

Jahrgang

1985

Kindheit und Jugend



Wartberg Verlag

Impressum

Bildnachweis:

Titel: mitte rechts: Privatarhiv Steve Schubert, die anderen Bilder Privatarhiv Lars Reinhold.
Privatarhiv Lars Reinhold: S. 4-11, 13, 15-21, 23-26, 28-31, 32 o, 35, 38, 40, 43, 45, 51, 60, 61, 63;
ullstein-Sven Simon: S. 12 li; ullstein-KPA: S. 12 re, 58; ullstein-Mehner: S. 22; ullstein-ddp: S. 27, 37
o; Privatarhiv Sabine Schäfer: S. 32 u; ullstein-Brille: S. 33; ullstein-Röhrbein: S. 37 u; Privatarhiv
Lili Pätow: S. 39; Privatarhiv Lars Burkhardt: S. 41, 62; Privatarhiv Steve Schubert: S. 43 o, 44 o, 49
o, 52-53, 57; Privatarhiv Juliane Wienß: S. 44 u; Ullstein-BPA: S. 47; Ullstein-JOKER/Petersen: S. 48;
Privatarhiv Martin Rost: S. 49; Privatarhiv Tim Buchner: S. 54; Privatarhiv Claudia Pelke: S. 56

Wir danken allen Lizenzträgern für die freundliche Abdruckgenehmigung.

In Fällen, in denen es nicht gelang, Rechtsinhaber an Abbildungen zu ermitteln,
bleiben Honoraransprüche gewahrt.

2., neubearbeitete Auflage 2014

Alle Rechte vorbehalten, auch die des auszugsweisen
Nachdrucks und der fotomechanischen Wiedergabe.

Gestaltung und Satz: r2 | Ravenstein, Verden

Druck: Druck- und Verlagshaus Thiele & Schwarz GmbH, Kassel

Buchbinderische Verarbeitung: Buchbinderei S. R. Büge, Celle

© Wartberg Verlag GmbH & Co. KG

34281 Gudensberg-Gleichen • Im Wiesental 1

Telefon: 056 03/9 30 50 • www.wartberg-verlag.de

ISBN: 978-3-8313-3185-7

Vorwort

Liebe 85er!

Mit Erscheinen dieses Buches liegt sie nun schon mehr als 20 Jahre hinter uns, unsere Kindheit, unsere ersten 18 Jahre. Auch wenn manche Episode mehr und mehr verblasst gibt es Erlebnisse, die in solch schillernden Farben in unsere Erinnerung eingebrannt sind, als wären sie erst gestern gewesen. Worte, Schritte, Zähne, Schultage, Küsse, Fahrstunden – nie wieder erlebten wir so viele erste Male in so kurzer Zeit.

Wir verschliefen Tschernobyl im Kleinkindalter und erlebten den ersten Schultag, als die USA Kuwait befreiten. Kaum hatten wir richtig schreiben gelernt, erfanden Experten die Rechtschreibung neu, während wir Konfirmation oder Jugendweihe begingen, wählte die CDU Angela Merkel mit 96% der Stimmen zur Parteivorsitzenden, und der Tretroller legte in Form von Scootern ein sagenhaftes Comeback hin.

Wir waren zum ersten Mal so richtig verliebt, als Robert Steinhäuser am Erfurter Gutenberggymnasium ein Massaker anrichtete und feierten im gleichen Jahr Abiturball, in dem Otto Rehhagel mit der griechischen Nationalmannschaft Europameister wurde.

Musik hat für uns in jeder Lebensphase eine wichtige Rolle gespielt, und deshalb möchte ich euch, liebe 85er, mit ein paar Zeilen des Titels „These Are The Days Of Our Lives“ aus dem Jahr unserer Einschulung auf die Zeitreise durch unsere wildesten Jahre einstimmen:

Sometimes I get to feelin

I was back in the old days – long ago

When we were kids when we were young

Things seemed so perfect – you know

The days were endless we were crazy we were young

The sun was always shining – we just lived for fun

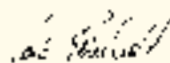
Sometimes it seems like lately – I just don't know

The rest of my life been just a show

Those were the days of our lives

(Queen)

Viel Spaß wünscht



Lars Reinhold

1985- Vom Kreißsaal zur Kinderkrippe

Schnelle Information an die Familie,
stilecht mit Rechtschreibfehler.

1985 und WIR

1985 – ein Jahr der Geschichte: Gorbatschow leitet Glasnost und Perestroika ein. Die RAF-Terroristen Klar und Mohnhaupt werden verurteilt. Bob Geldof initiiert mit Live-Aid das bis dahin größte Benefiz-Konzert der Geschichte. Commodore stellt den Amiga-Computer vor und der russische Programmierer Alexei Paschitnow den Videospiel-Klassiker Tetris.

Vom Höhepunkt selbst bekamen wir aber nicht allzu viel mit: unserer Geburt. Neun Monate Sorge um die Gesundheit des Nachwuchses hatten unsere



Chronik

11. März 1985

Michail Gorbatschow wird Generalsekretär der KPdSU.

29. Mai 1985

In Brüssel kommt es vor dem Endspiel des Europapokals der Landesmeister zu Krawallen im Heysel-Stadion, wobei 39 Menschen sterben.

7. Juli 1985

Boris Becker siegt als erster Deutscher und mit 17 Jahren jüngster Tennisspieler aller Zeiten beim Grand-Slam-Turnier von Wimbledon.

1. September 1985

Die Meeresforscher Dr. Robert Ballard und Jean-Louis Michel entdecken das Wrack der Titanic südlich von Neufundland in einer Tiefe von 3803 m.

28. Januar 1986

Die US-Raumfähre Challenger bricht kurz nach dem Start auseinander. Alle sieben Astronauten kommen ums Leben. Ursache sind gebrochene Dichtringe in den Feststoffraketen.

26. April 1986

Reaktorkatastrophe in Tschernobyl.

16. Oktober 1986

Mit der Besteigung des 8516 m hohen Berges Lhotse im Himalaya ist Reinhold Messner der erste Mensch, der alle 14 Achttausender erstiegen hat.

23. März 1987

Willy Brandt gibt seinen vorzeitigen Rücktritt als SPD-Parteivorsitzender bekannt.

28. Mai 1987

Mathias Rust landet ausgerechnet am Tag der Grenzstreitkräfte mit einer Cessna auf dem Roten Platz in Moskau. Daraufhin werden einige altgediente hohe Militärs vorzeitig pensioniert und die Perestrojka auch in der Armee vorangetrieben.

7. September 1987

Erich Honecker besucht als erster DDR-Staatschef die Bundesrepublik Deutschland.

11. Oktober 1987

Uwe Barschel, der frühere Ministerpräsident von Schleswig-Holstein, wird in einem Hotelzimmer in Genf von zwei Journalisten tot aufgefunden. Die Todesumstände werden nie restlos aufgeklärt.



Was kostet die Welt?

werdenden Eltern hinter sich. Nun hielten sie ein schreiendes Bündel von drei bis vier Kilogramm im Arm, und mancher Vater wird sich gefragt haben, ob es für besonders zerknirschte Gesichter ein Umtauschrecht gibt. Doch kaum gewaschen und gewickelt kannte der Stolz des Papas keine Grenzen.

Nun hieß es, schleunigst die Verwandten vom freudigen Ereignis zu unterrichten. An Handys war noch nicht mal ansatzweise zu denken, ein eigener Telefonanschluss für viele ein Wunschtraum. Also machte sich unser Papa auf den Weg zum nächsten Postamt, um ein Telegramm aufzugeben. 15 Pfennig kostete jedes Wort, und da die Verwandtschaft ja schnell informiert werden wollte, bekam das Telegramm den Zusatz „dringend“. Das verdoppelte zwar die Gebühren, eine



Garantie für Schnelligkeit war es dennoch nicht. Irgendwo weit weg von unserem Heimatort klingelte dann der Bote und überbrachte Nachrichten wie „Geburt gestern, Junge, Mutter und Kind wohlauf“.

Als nach einigen Tagen feststand, dass wir die Geburt wirklich heil überstanden hatten, ging es zum ersten Mal nach Hause. Dort erwartete uns ein liebevoll eingerichtetes Zimmer mit Stubenwagen und Unmengen von Spielsachen. Überhaupt wohnten viele von uns ziemlich modern, denn im Gegensatz zur Nachwendezeit waren die Plattenbauten mit sechs, elf oder gar 18 Stockwerken auch in den letzten Jahren unserer Republik der Inbegriff des Wohnkomforts. Große, helle Räume, Einbauküchen, Fernwärme und moderne Bäder, und das für 100 Mark Ost.



Krabbeln mit Mama
– Grund genug zum
Lachen.

Essen, Wachsen, Kuscheln

Unsere nächste Aufgabe war klar: groß und stark werden. Ein Gradmesser für das Engagement in dieser Sache war der ständige Hunger, mit dem wir unsere Eltern auf Trab hielten. Alle drei bis vier Stunden brüllten wir das Heim zusammen, bis Mutti endlich Milch aus eigener Produktion servierte. Reichte ihre eigene nicht, gab es in vielen Städten Milchbanken, wo Mütter, die selbst zu wenig Milch produzierten, ihre Säuglinge mit Milch anderer Frauen versorgen konnten.

Ein ordentlicher Schluck aus der Flasche,
das macht den Papa stolz.

Nach einigen Monaten erweiterte sich unser Speiseplan um Milchfolgenahrung, zumeist geliefert vom VEB Dauermilchwerke Stendal, und Brei aus allen möglichen Gemüsesorten. Noch waren wir auf die Hilfe unserer Eltern angewiesen, doch schon bald führten wir selber das Kinderbesteck – erkennbar an einem Bienchen auf dem Stielende von Löffel und Gabel – sicher zum Mund. Das Endprodukt des auf Hochtouren laufenden Stoffwechsels landete bei vielen von uns noch in Mehrwegwindeln, die nach einem Vollwaschgang wieder schön sauber waren.

Neben dem Essen war Schlafen das Allerwichtigste. Zum Leidwesen unserer Eltern verlegten wir das überwiegend auf den Tag und plärren manche Nacht durch. Wenn wir ausgeschlafen und satt waren, gab es nichts Schöneres, als mit Mama oder Papa auf einer der kitschigen Babydecken zu liegen und die Welt zu erkunden. Für die Bewegung außer

Haus besaßen die meisten von uns ein wahres Schlachtschiff von Kinderwagen. Die schnittigen Gefährte, von denen viele den Namen ZEKIWA trugen, ließen sich mit einem Handgriff vom stilvollen Coupé in ein luftiges Cabrio verwandeln.



Im Impfausweis wurde jede Krankheit und Untersuchung genau dokumentiert.



Zudem boten sie reichlich Stauraum für Ersatzwindeln und Snacks und hatten sogar genügend Bodenfreiheit für einen Offroad-Trip. Kein Vergleich zu den heutigen klappstuhlartigen Gefährten! Leider versperrte die dicke Decke, die Mutti aus Angst vor Erkältungen über uns ausgebreitet hatte, zumeist die Sicht auf die spannende Umgebung. Andererseits schützte das Daunenpaket vor manchem Kniff in die Wange, denn jeder, der uns auf den Spaziergängen begegnete, wollte uns unbedingt mal knuddeln.



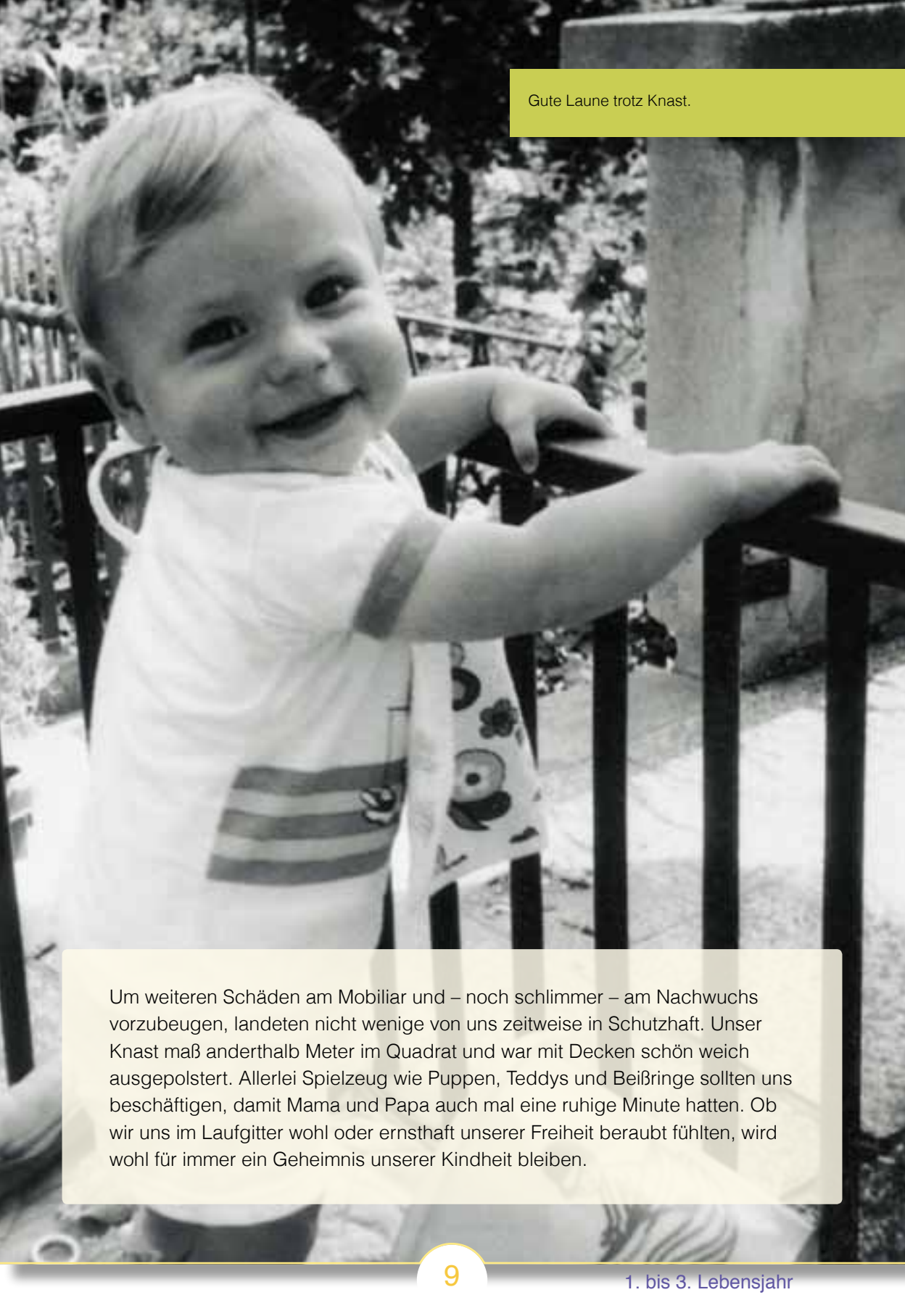
Mit Omas Hilfe wird's schon klappen.

Der Öffentlichkeit präsentieren

Überhaupt glichen die ersten Ausflüge eher einem Schaulaufen. Oma und Opa hatten uns sowieso schon gesehen und im Arm gehabt. Aber es gab ja noch Tanten und Onkel sowie Freunde unserer Eltern, die unbedingt mal sehen wollten, was die für Nachwuchs zustande gebracht hatten. Notwendiges Übel einerseits, hatten die Besuche bei den noch fremden Leuten auch ihre Vorteile. Unser charmanter Gesichtsausdruck

reichte völlig aus, um ihnen reichlich Geschenke abzuluchsen.

Parallel zu Hunger, Gewicht und Größe nahm auch unser Bewegungsdrang ständig zu. Waren Krabbelgeschwindigkeit und -richtung für unsere Eltern anfangs noch leicht durchschaubar, wurde es mit der Zeit immer schwieriger, uns im Zaum zu halten. Ein unaufmerksamer Moment genügte, und schon hangelten wir am Tischdeckenzipfel herum. Nun lag es an ihnen, durch beherztes Eingreifen größeren Schaden abzuwenden. Nicht immer gelang dies, und so manche schöne Vase aus Lauscha oder Kaffeetasche aus Meißner Porzellan zersprang in tausend Scherben.



Gute Laune trotz Knast.

Um weiteren Schäden am Mobiliar und – noch schlimmer – am Nachwuchs vorzubeugen, landeten nicht wenige von uns zeitweise in Schutzhaft. Unser Knast maß anderthalb Meter im Quadrat und war mit Decken schön weich ausgepolstert. Allerlei Spielzeug wie Puppen, Teddys und Beißringe sollten uns beschäftigen, damit Mama und Papa auch mal eine ruhige Minute hatten. Ob wir uns im Laufgitter wohl oder ernsthaft unserer Freiheit beraubt fühlten, wird wohl für immer ein Geheimnis unserer Kindheit bleiben.

Für alle ab 18



Unsere Jahrgangsbände gibt es für alle Jahrgänge ab 1921 bis zum aktuellen 18. Geburtstag, auch als DDR-Ausgabe.

Wir SIND DIE KINDER DER ...



Bernd Storz

**Wir sind die
Kinder der 50er**

ISBN 978-3-8313-2484-2



Petra Mende

**Wir sind die
Kinder der 60er**

ISBN 978-3-8313-2485-9



Sabine Scheffer

**Wir sind die
Kinder der 70er**

ISBN 978-3-8313-2486-6



Philip J. Dingeldey

**Wir sind die
Kinder der 80er**

ISBN 978-3-8313-2487-3



Ulrich Grunert

**Wir sind die
Kinder der 50er/60er
Aufgewachsen in der DDR**

ISBN 978-3-8313-2482-8



Rainer Küster

**Wir sind die
Kinder der 70er/80er
Aufgewachsen in der DDR**

ISBN 978-3-8313-2483-5

Jeder Band
mit 72 Seiten
und zahlreichen
Farb- und S/w-Fotos,
Format 24 x 22,3 cm,
Festeinband
je **€15,90**

Unsere Bücher erhalten Sie
im Buchhandel vor Ort oder
direkt bei uns:



Wartberg Verlag
GmbH & Co. KG

Im Wiesental 1
34281 Gudensberg-Gleichen
Telefon: (0 56 03) 93 05 - 0
Telefax: (0 56 03) 93 05 - 28
E-Mail: info@wartberg-verlag.de
www.wartberg-verlag.de

WIR vom Jahrgang 1985

Aufgeregt und erwartungsvoll, so blickten wir damals in die Zukunft!

Erinnern Sie sich mit uns an die ersten 18 Lebensjahre – an Ihre Kindheit und Jugend!

Jahrgang 1985 – das heißt geboren im internationalen Jahr der Jugend, Kleinkind in den letzten Atemzügen der DDR und aufgewachsen mit Li La Launebär, Gameboy und GZSZ. Wir erlebten den Mauerfall, den Jahrtausendwechsel und zwei neue Währungen. Durch die Wende standen uns Möglichkeiten offen, von denen unsere Elterngeneration nur geträumt hat. Wir konnten die Welt bereisen und das, dank MP3, mit einer ganzen Plattensammlung in der Hosentasche. Wenn ihr zum Jahrgang 1985 gehört und das alles erlebt habt, findet ihr euch in diesem Buch wieder!

Lars Reinhold, selbst Jahrgang 1985, nimmt Sie mit auf eine Reise in Ihre Vergangenheit. Eingebettet in die weltpolitischen und gesellschaftlichen Geschehnisse der damaligen Zeit, begleitet er Sie durch eine Welt aufregender Kindheit und hoffnungsvoller Jugendträume.



ISBN: 978-3-8313-3185-7



9 783831 331857

€ 12,90 (D)